

Berliner Werk & alle Jobs verteidigen!



Auf der Aktionärsversammlung wurde Klar-text geredet: Entlassungen sind nicht auszuschließen, Lohnkürzung über verkürzte Arbeitszeiten werden angestrebt. Die Folge: Die kleinen Werke kommen als erst unter Druck.

Der Werkleiter übte sich monatelang darin, uns mit Traumzahlen einzuschläfern. Jetzt auf einmal tönt er in der Betriebsversammlung vom Ernst der Lage. Was hat er denn gemacht, um Jobs und Werk zu sichern? Welche Strategie verfolgt Chef Zetsche? **» Mehr auf Seite 2**



Maulkorb? Nö!

120 Kollegen forderten auf der letzten Betriebsversammlung eine Aussprache. Doch Ute Hass ignorierte den Antrag. Kein Kollege kam zu Wort! **» Mehr auf Seite 4**

Zetsches Erpresswerk: 2 Milliarden von den Beschäftigten Wasser predigen, Wein saufen

von Mustafa Efe, Betriebsrat* und Vertrauensmann

Was der Daimler-Vorstand alles **nicht** eingesparen will:

- Rund ein halbe Milliarde Euro erhalten aktuell die Aktionäre
- Rund eine halbe Milliarde Euro fließt in die Formel 1
- Prämien aus den Zielvereinbarungen für die Führungsebenen wurde ausbezahlt – unsere Erfolgsbeteiligung eingefroren

- Dienstwagen der Führungsebenen und der Betriebsratsvorsitzenden bleiben unangetastet

Was Zetsche **von uns** will:

- 5 Stunden weniger arbeiten bei Lohnverlust von 14% brutto (insgesamt rund 1 Milliarde)
- Kürzung der Zuschüsse zum Kurzarbeitergeld
- Kürzungen bei Urlaubs- und

Weihnachtsgeld

- Verschiebung der Tarifierhöhung von 2,1% von Mai auf Dezember (die Tarifierhöhung soll sowieso nicht auf die übertariflichen Leistungen bezahlt werden und wird somit effektiv auf rund 1,4% gesenkt)
- Nicht-Auszahlung der Erfolgsbeteiligung von 1.900 Euro pro Festangestelltem, soll stattdessen den Beschäftigten „gut geschrieben“ werden – 280 Millionen Euro
- Fortsetzung der Kurzarbeit

Und da erzählt uns der Werkleiter, Herr Uhr, wir würden alle in einem Boot sitzen? Vielleicht stimmt das ja: Manche Rudern und andere sitzen in der Nobel-Kabine und schlürfen Champagner.

* dient nur der Kenntlichmachung der Person



Protest vor der Aktionärs-
versammlung, 8.4.09

Erhalt der Jobs & des Berliner Werks!

Was Zetsche und der Vorstand planen

➤ „Daimler schließt derzeit nicht einmal mehr aus, dass es zu Entlassungen kommen könnte. Dieser 'äußerste Fall' könne eintreten, wenn die Krisendynamik anhalte, sagte Zetsche vor den rund 6600 versammelten Aktionären.“ (Süddeutsche Zeitung, 8.4.09)

➤ Unter der Überschrift „Daimler schließt Kündigungen nicht mehr aus“ schreibt die Frankfurter Allgemeinen Zeitung (2.4.): „Der Stuttgarter Autokonzern Daimler will im laufenden Jahr 2 Milliarden Euro Personalkosten einsparen und erwägt langfristig auch Kündigungen. 'Wenn die Krisendynamik anhält, ist so eine Maßnahme nicht mehr ausgeschlossen', sagte Personalvorstand Günther Fleig am Mittwoch in Stuttgart.“

➤ Daimler-Vorstands-Mitglied Bodo Uebber erläuterte auf der Aktionärsversammlung, man wolle die Zukunftssicherung noch nicht aufkündigen. Aber in diesem Vertrag sei ja vorgesehen, wie es weiter gehen könne: Als nächstes mit einer Arbeitszeitverkürzung bei Lohnverzicht und danach mit einem „Interessenausgleich“. So werden Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat bezeichnet, die Kündigungen „sozialverträglich“ gestalten sollen.

Und der Gesamtbetriebsrat macht mit

Der Gesamtbetriebsrat führt weiter seine Geheimverhandlungen. Neue Regelungen werden abgeschlossen, ohne dass die betroffenen Kollegen vorher darüber informiert und um ihre Meinung gefragt werden.

➤ Auf die Forderung nach 5 Stunden Arbeitszeitverkürzung mit 14%-Brutto-Lohnverlust reagierte der Gesamtbetriebsrat mit dem Angebot 2,5 Stunden zu reduzieren – damit sind 7% von unserem

Erwerbseinkommen schon zu Beginn der Verhandlungen kampflos weg!

➤ Der Arbeitgeber will nur 80% der Auslerner übernehmen und die Ausbildungszahlen senken. Der Gesamtbetriebsrat akzeptiert das Volumen der Kürzung und will es nur gleichmäßig über alle Azubis verteilen. Er macht selbst Vorschläge zur Senkung der Azubi-Zahlen.

➤ Weitere Punkte werden geheim ausgehandelt. Hinterher sollen wir die Suppe auslöffeln.



Die Alternative: Kämpfen & Jobs verteidigen!

➔ Erhalt aller Arbeitsplätze in Marienfelde und an allen Standorten

➔ Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden die Woche bei vollem Lohn. 100% Lohn bei Kurzarbeit.

➔ Keinen Cent Lohn weniger.



Hoffen ...

Lohnerhöhung ab Mai wie vereinbart. Erhalt des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes.

Selbst laut Zetsche können weltweit 60 Millionen Autos gebaut werden – aber nur 45 Millionen werden verkauft. Die Chefs von Daimler, BMW, Opel und so weiter streiten nur, bei welchem Unternehmen härter gekürzt, wo mehr Arbeitsplätze vernichtet werden sollen. **Statt Konkurrenz setzen wir auf Solidarität.** Daher:

➔ Umstellung der gesamten Autokonzerne auf umweltfreundliche, gesellschaftlich sinnvolle Güter. Dazu: **Verstaatlichung** der Autoindustrie (IG-Metall-Satzung: „Überführung von Schlüsselindus-



... oder kämpfen?

trien [...] in Gemeineigentum“). Kontrolle und Verwaltung durch gewählte und jederzeit abwählbare Vertreter der Belegschaften und der arbeitenden Bevölkerung
➔ Öffnung der Bücher, Abschaffung des Betriebsgeheimnisses
Die IG-Metall muss Kampfmaßnahmen vorbereiten.

Angst in der Belegschaft

Kurzarbeit, drohender Verzicht, Angst um den Arbeitsplatz – das beschäftigt viele Kolleginnen und Kollegen. Viele hoffen auf die Gewerkschaft: **Allein machen sie Dich ein – gemeinsam sind wir stark.** Dafür muss die IG Metall endlich sorgen. Kämpfen wir wie in Frankreich: Dort legte ein Generalstreik am 19. März mit Millionen-Beteiligung alles lahm. So kann die Angst überwunden werden.

Doch die Gewerkschaftsspitzen geben nach, statt Gegenwehr zu organisieren. Lohnverzicht und immer neue Standortvereinbarungen werden unterschrieben. Die Bedingungen, für die Arbeitsplätze zu kämpfen, werden dadurch nicht besser, sondern die Belegschaften gespalten (Leiharbeiter fliegen als erste raus, die Auslerner müssen Angst haben, ...).

Daher müssen wir von unten den Druck steigern. Protest und Widerstand helfen gegen die Arbeitgeber und setzen die Spitze der IG Metall unter Druck, endlich zu handeln.

Nächste Gelegenheit: Die Demonstration am 16. Mai: Hier können wir im Rahmen einer bundesweiten DGB-Demo unsere Forderungen sichtbar

60.000 demonstrierten am 28.3.

Sie forderten, die Reichen und Kapitalbesitzer für die Kosten der Krise zur Kasse zu bitten, die Banken zu verstaatlichen und gegen die Massenarbeitslosigkeit die Arbeitszeit bei vollem Lohn zu reduzieren.



machen!

Wir brauchen eine grundlegend andere Politik der IG Metall. **Wir**

brauchen eine kämpferische IG Metall, die konsequent die Interessen der Beschäftigten vertritt.

Kurzarbeit: Von wegen 90%!

Vollmundig wurde uns versprochen, bei Daimler würden die Einkommensausfälle durch Kurzarbeit zu 90% ausgeglichen. Dass dies nur auf das Netto-Einkommen bezogen war und in vielen Fällen der Konzern gar nichts auf das Kurzarbeitergeld des Arbeitsamtes drauf gelegt hat, haben wir berichtet. Nun stellen Kollegen vermehrt

fest, dass die Ausfälle 10% des Netto-Einkommens trotzdem im Einzelfall sogar deutlich überschreiten: Die Schichtzulagen werden nicht berücksichtigt, auch wenn dies zum Beispiel bei Dauer-Nacht-Arbeitern über Jahre hinweg fester Lohnbestandteil war. Lohnausfälle von 300 oder 350 Euro netto sind keine Einzelfälle.

Zukunftssicherung: Geschichte des Verzichts

Die aktuelle Verzichtspolitik des Gesamtbetriebsrats erinnert uns an die Auseinandersetzung 2004. Im Rahmen des „Erpresswerks“ forderte der DaimlerChrysler-Vorstand damals 500 Millionen jährlich von den Beschäftigten. Der Gesamtbetriebsrat und die IG Metall lenkten leider viel zu schnell ein: Sie begannen die Gespräche mit einem Angebot 250 Millionen zu sparen – und akzeptierten am Ende den vollen Betrag. **Die Belegschaft wurde gespalten:**

■ die **Dienstleister** zum Beispiel wurden mit längeren Arbeitszeiten

bei niedrigerem Lohn abgespeist.

■ die **Auslerner** wurden mit **DC-Move** vom Lohn und den Arbeitsbedingungen der Rest-Belegschaft abgesondert

■ für die **Neueingestellten** nach dem 6. August 2004 gilt die Zukunftssicherung nicht. Diese Gruppe von Kollegen hat nun am meisten Angst, als erstes gekündigt zu werden.

Unsere Kampffähigkeit und die die Solidarität in der Belegschaft werden so gefährdet.

Ermuntert vom Verzicht 2004 ging

der Vorstand erst recht in die Vollen und legte mit dem **Lohnraub durch die ERA-Umsetzung** nach.

Und wofür wurde verzichtet? Angeblich sollten damit die Arbeitsplätze bis Ende 2011 gesichert sein. Doch nun ist klar: In dieser Krise gelten Klauseln im Zukunftssicherungs-Vertrag, die Daimler den Ausstieg aus der Job-Garantie ermöglichen!

Gegen Arbeitsplatzvernichtung hilft uns nur Solidarität und gemeinsamer Kampf der Belegschaften.

Maulkorb? Nö!

Rederecht auf der Betriebsversammlung!



Von der letzten außerordentlichen Betriebsversammlung wurden die meisten Kollegen überrascht. Angekündigt wurde sie nur zwei Tage vorher. Und auch sonst war etwas anders: die Betriebsratsmehrheit änderte den Ablauf. **Die sonst übliche Aussprache wurde ersatzlos gestrichen.** Dabei drohen uns die größten Angriff auf unsere Löhne seit Jahrzehnten. **Dass wir darüber reden was diese Pläne für uns und unsere Familien bedeuten – das war nicht vorgesehen.** Doch viele Kollegen wollten den Maulkorb nicht hinnehmen. Innerhalb einer Stunde unter-

28.4.: Nächste Betriebsversammlung?

Die nächste außerordentliche Betriebsversammlung findet voraussichtlich am 28.4. statt.

Dort sollen wieder nur die Ergebnisse der Geheimverhandlungen des Gesamt-Betriebsrats präsentiert werden. Wir protestieren gegen dieses Vorgehen:

→ Keine Zustimmung ohne Information und Abstimmung der betroffenen Kolleginnen und Kollegen

→ keine Betriebsversammlung ohne Aussprache und Diskussion (das sieht auch das Gesetz so vor)

schrrieben 120 Beschäftigte einen Antrag, der die Abschaffung des Diskussionsverbotes forderte.

Die Versammlungsleiterin Ute Hass weigerte sich den Antrag zu verlesen und ihn abzustimmen. Also sprachen nur Herr Uhr und Frau Hass. Kritiker kamen nicht zu Wort.

Wir fragen die Betriebsratsmehrheit: Wovor habt ihr Angst? Warum dürfen wir als Betroffene uns nicht äußern?

Demokratie ist für uns heute, wo wir uns wehren müssen, nötiger denn je. Wir fordern die Betriebsratsspitze auf, zu demokratischen Verfahren zu finden!

ALTERNATIVE

Bitte schickt uns Leserbriefe, Hinweise, Infos und Artikel – gern auch vertraulich – an alternative_metaller@yahoo.de



Infos, ViSdP & Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin



Weitere Infos:

www.labournet.de

Hauptversammlung der Aktionäre

'Wir zahlen Eure Krise nicht'



Am 8.4. fand in Berlin die Daimler Hauptversammlung statt. Der Vorstand präsentierte den versammelten Aktionären die Ergebnisse des letzten Jahres. Die Ankündigung, dass bei den Beschäftigten jetzt 2 Milliarden Euro eingespart werden soll, wurde von den Großaktionären freudig begrüßt.

Doch vor dem Eingang gab's Protest. Mehrere Betriebsräte und Kollegen aus vielen Daimler

Werken, die sich in der „Daimler Koordination“ zusammen geschlossen haben, kritisierten die Konzernführung scharf. „Wir zahlen eure Krise nicht“ und „Daimler-Kollegen wehren sich“ war auf dem Transparent zu lesen während sich die Demonstrierenden gegen das „Notopfer“ von 2 Milliarden zugunsten der Aktionäre zur Wehr setzten. In den Zeitungen und der Tagesschau fand diese Aktion viel Widerhall.

